

## INTERVIEW

## „Schnelltest zeigt, ob es sich lohnt“

Gemeinwohlberater Harald Kalcher erklärt.

**Wie viele Unternehmen erstellen Gemeinwohlbilanzen?**

**HARALD KALCHER:** In der Steiermark zwei Hände voll. Wir stehen in Österreich noch am Anfang, viele sind noch nicht bereit, sich der Transparenz zu stellen – es gibt ja auch Minuspunkte. Aber von Einzelunternehmen über KMUs bis Konzerne ist alles dabei.

**Warum sollte ein Unternehmen das freiwillig tun?** Manche, sehr engagierte Unternehmen machen

mit, um ihre Aktivitäten nach innen und außen darstellen zu können. Einige wollen auch in einem 360-Grad-Rundumblick schauen, wie sie abschneiden – in jeder Beziehung, mit Eigentümern, Lieferanten, Kunden, Mitarbeitern und der Gesellschaft.

**Was bringt die Bilanz einem Unternehmen?**

Das Nebenprodukt ist der wahre Schatz: Dass man am Ende einen umfassenden Innovationskatalog für alle Ebenen in der Hand hat.

**Und wie geht man es an?**

Auf [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org) gibt es Unterlagen. Man kann einen kostenfreien Termin für einen Schnelltest mit einem Berater machen, um zu sehen, ob es sich lohnt. Dann braucht es ca. ein halbes Jahr, wo man sich einmal im Monat zusammensetzt und Fragen beantwortet, alleine, mit anderen Firmen oder einem Berater. Und am 19. 9. gibt es einen Infoabend in Weiz.



**Gemeinwohl-Koordinator Harald Kalcher** FURGLER

# Unternehmen, die auf Werte schauen

Werte wie Menschenwürde und Solidarität kommen in Bilanzen normal nicht vor – in der Gemeinwohlbilanz der Weizer Kultur schon.

Von Sonja Berger

Welche Unternehmen durchleuchten sich freiwillig selbst von vorne bis hinten, um zu schauen, wie es bei ihnen um Werte wie Menschenwürde, Solidarität, Nachhaltigkeit und Transparenz bestellt ist?

Der Weizer Kulturbereich zum Beispiel. Johann König, Leiter von Kunsthaus und Kulturbüro, legt nach 2012 nun für 2017/18 die zweite „Gemeinwohlbilanz“ vor und zählt damit zu den Weizer Pionierbetrieben in diesem Bereich.

Unterstützt von Felix Voit, Julia Kammerer, Soraya Gaal und Lisa Rahm, einer Matura-Projektgruppe der HAK, wurde das Tochterunternehmen der Stadtgemeinde Weiz auf die oben genannten Werte hin analysiert – in allen Bereichen, von der Nachhaltigkeit der Zulieferkette über die Arbeitsplatzgestaltung bis zu ethischen Kundenbeziehungen.

626 von maximal 1000 Punkten hat man von einem externen Auditor erhalten, damit zählt man zu den bisher am besten Bewerteten. 2012 waren es 555 Punkte gewesen.

„Aber mir geht es gar nicht so sehr um die Punkte, sondern um den Prozess, der dabei angestoßen wird. Es ist ein Rundumblick im Unternehmen, der viele Kleinigkeiten offenlegt, bei denen man ansetzen kann.“ Zum Beispiel wurde seit der ersten Bilanz ein Onlineshop eingerichtet, bei dem ohne Nebengebühren auch zu Hause Tickets ausgedruckt werden können – so sind sie ohne Aufpreis auch für Menschen zu-



**Dicke Ordner und viele Stunden Arbeit erfordert eine Gemeinwohlbilanz. Johann König vom Weizer Kulturbereich empfiehlt sie** BERGER

## Gemeinwohlbilanz

**Die Gemeinwohlbilanz** (aus Christian Felbers Gemeinwohlökonomie) zeigt, wie die Werte Menschenwürde, Solidarität/Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Transparenz/Mitentscheidung in einem Betrieb gelebt werden.

**Jeder Beitrag**, der über rechtliche Verpflichtungen hinausgeht, bringt Punkte, maximal 1000 Punkte. Vorbild-Unternehmen

gänglich, die nicht nach Weiz fahren können. „Und es ist auch umweltschonend, wenn man nicht für ein Ticket extra herfahren muss“, sagt König. Man verzichtet aus Umweltgründen auf Massenplakatierung für Eigenveranstaltungen, hat einen Bio-Fairtrade-Kaffeeautomaten aufgestellt, die Benefizveranstaltungen weiter erhöht (rund 50.000 Euro kommen jährlich zusammen). Und man ist der Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“ beigetreten, die sozial Bedürftigen den kostenfrei-

hatten bisher 600 bis 700 Punkte, der Weizer Kulturbereich 626.

**In Weiz** ist neben dem Kulturbereich auch die DLG gemeinwohlbilanziert, dazu die Agentur Cardamom, Physiotherapie Friess, Architekt Kaltenegger, Mercacultura in St. Ruprecht und KWB in St. Margarethen.

**Infoabend** für Unternehmen und Gemeinden: 19. September, 18 Uhr, Kunsthaus Weiz.

en Zugang zu Veranstaltungen ermöglicht.

**Die Erstellung** sei aufwendig, „es stecken sicher 100 Stunden drin“. König: „Ich kann es trotzdem jedem Unternehmen empfehlen. Vor allem Klein- und Mittelbetriebe, die großem Konkurrenzdruck ausgesetzt sind, können sich imagemäßig profilieren.“ Und: „Ich denke, auch die Loyalität der Mitarbeitenden ist größer, wenn dem Dienstgeber werteorientiertes Handeln wichtig ist.“